

Die Verteidigung der Sowjetunion
und die Vierte Internationale.

I.

Der Kampf um das endgültige Schicksal der SU nähert sich seiner entscheidenden Schlusstappe. Von allem Anfang an ging es den imperialistischen Mächten darum, den Ausweg aus der kapitalistischen Systemkrise zu finden in erster Linie auf Kosten des Weltproletariats, ~~inbegriffen~~ inbegriffen des Sowjetstaats. Die von Nazideutschland geführte Mächtegruppe hoffte, die SU zu liquidieren, bevor die andern imperialistischen Mächte genügend aufgerüstet. Die von USA geführte Mächtegruppe operierte so, dass sie Hitler Zeit und Möglichkeit liess, die SU möglichst zu zertrümmern, und zugleich Stalinrussland half, den deutschimperialistischen Koloss, sich dabei möglichst aufreibend, möglichst gründlich zu erschüttern. Was die SU betrifft, gelangt dieser Plan zunächst nur zur Hälfte. Dank der ~~antirevolutionären~~ Stalinbürokratie und ihres Regimes wurde der Sowjetstaat zwar wirtschaftlich ungeheuer zurückgeschleudert, erlitt also eine katastrophale Kriegsniederlage - dank der übermenschlichen Anstrengungen der russischen Arbeiter und armen Bauern, jedoch wurde der politische Bestand des Sowjetstaates trotz alledem gerettet.

Nach den Kriegsanstrengungen der sechs Jahre hatten die Siegerimperialisten, obwohl sie das imperialistische Deutschland, Japan unterwarfen, als Konkurrenten ausschalteten, nicht das erreicht, was ihr tatsächliches Kriegsziel war und ist: einen genügend vergrösserten zahlungsfähigen Markt zu gewinnen für den Absatz ihrer Waren, für die Anlage ihrer Kapitalien, für die Beschaffung der Rohstoffe, um ihre kapitalistische Produktion für längere Zeit mit Profit fortsetzen zu können. Denn innerhalb der sechs Jahre war, trotz aller Zerstörungen, der Umfang der Produktivkräfte im Weltmassstab vermehrt, gleichzeitig aber die Kaufkraft der Millionennmassen bedeutend verringert worden. Die Siegerimperialisten mussten darauf ausgehen und gehen darauf aus, ihr Kriegsziel schliesslich doch zu erreichen: durch endgültige Liquidierung der SU, durch ihre Verwandlung in einen, von ihnen kontrollierten kapitalistischen Staat. Mit andern Worten: sie mussten den zweiten Weltkrieg fortsetzen, setzen ihn fort und wollen ihn so oder so zu Ende führen. Die Zwischenphase der dazu notwendigen Umgruppierungen nähert sich ihrem Ende. Gegenwärtig bemühen sich die Siegerimperialisten, einstweilen durch immer mehr gesteigerten Druck, kombiniert mit Ködern das Stalinregime zur Annahme der von ihnen gesetzten "Bedingungen der Zusammenarbeit", der Bedingungen des Friedens vor allem zwischen USA-England und der SU zu zwingen, tatsächlich zur Kapitulation. Zu einer Kapitulation, die den Untergang des Stalinregimes, der Stalinbürokratie in nicht langer Zeit herbeiführen würde. Kapitulieren die Stalin und Co nicht in dem von den Dollar- und Pfundimperialisten geforderten Riesenausmass, dann werden diese, aus der bisherigen Zwischenstufe in die Endstufe übergehend, die kriegsmässige Liquidierung der SU in Angriff nehmen, schliesslich durch Kriegsüberfall auf Sowjetrussland, in nicht langer Zeit. Die Bedingungen der angelsächsischen Imperialisten annehmen oder Westblock, Verlängerung der kapitalistischen Konjunktur durch gesteigertes Aufrüsten, dann durch offenen allimperialistischen Angriff auf die SU: das war die Alternative, die die Imperialisten auf der Pariser Konferenz dem Stalinregime stellten. Nachdem sie den Sowjetstaat in den betrügerischen Schein hineinmanövierten, als sei der sich in Wahrheit gegen den Imperialismus verteidigt, der Angreifer gehen sie nun daran, den zweiten Teil der Alternative in energischem Tempo in die Tat umzusetzen.

Dank der antirevolutionären Stalinbürokratie ist die SU isoliert. Unmittelbare tödliche Gefahr droht dem durch tausendfältigen stalinischen Verrat nach innen und aussen geschwächten Sowjetstaat.

II.

Seit 23 Jahren zerfressen Riesenwanzen, Riesenläuse, Riesenflöhe den Leib der russischen Arbeiterklasse: die Stalinparasiten, die Stalinbürokratie. Sie wird dabei immer dicker und fetter, wird, ist heute eine verkleinbürgerlichte, kleinbürgerliche Schichte. Keineswegs ist sie eine neue (ökonomische) Ausbeuterklasse. Sie beutet das Proletariat politisch aus und münzt das um für sich in ökonomischen Vorteil. So wie die verkleinbürgerlichte Arbeiterbürokratie der LP, SP und analog die entartete Bürokratie der Gewerkschaften, Genossenschaften in den kapitalistischen Staaten.

Entgegen Ihrer Absicht führt die Stalinbürokratie durch das tatsächliche Auswirken ihrer antiproletarischen Politik dazu, dass die grossen Parasiten auf ihrem rechten Flügel und verschiedene Elemente um diesen herum sich immer mehr auswachsen zu neuen kapitalistischen Elementen, zu einer ~~xxx~~ neuen russischen Bourgeoisie. Binstweilen ist diese gezwungen, noch immer getarnt aufzutreten.

"Den Sieg eines sozialen Regimes über ein anderes hat in der Geschichte bisher nur ein Massenaufstand gebracht" - mit diesem kurzen Satz gibt Trotzki den Hauptinhalt der marxistisch-leninistischen Staats- und Revolutionstheorie wieder (Oktoberrevolution 1933, S.477).

Erst bis die neue russische Bourgeoisie, die selbstverständlich die Weltbourgeoisie hinter sich hat, zum offenen gegenrevolutionären Angriff übergehen, erst bis sie das russische Proletariat im offenen Kampf der Klassen besiegt haben würde, dann erst, durch die so siegreiche Massenaktion der kapitalistischen Gegenrevolution würde die SU ein kapitalistischer Staat werden. Diese entscheidende Niederlage hat die russische Arbeiterklasse bis heute noch nicht erlitten. 23 Jahre stalinbürokratischen Verrates, Schmarotzertums haben den Riesenkörper des russischen Proletariats geschwächt. Allein noch ist es nicht vom kapitalistischen Klassenfeind endgültig geschlagen! Noch hat das russische Proletariat sein letztes Wort nicht gesprochen! Noch vermag es den Sieg der kapitalistischen Gegenrevolution in Russland im offenen Kampf der Klassen zu verhindern und dabei zugleich die stalinbürokratischen Parasiten von seinem Leib zu schütteln.

Allein die russische Arbeiterklasse vermag das heute nicht mehr allein. 23jähriger stalinischer Verrat und Parasitismus haben sie zu sehr geschwächt. Sie kann dem trotz aller stalinischen Entartung noch immer proletarischen Sowjetstaat erretten, behaupten, leninistisch das ist proletarischdemokratisch reformieren nur noch mit Unterstützung des die Weltbourgeoisie revolutionär angreifenden Weltproletariats.

Revolutionär handeln, das vermag die Weltarbeiterklasse nur unter revolutionärer Führung. Heute also nur, wenn die Vierte Internationale ihre revolutionäre Führung erfüllt. Tut sie das? Prüfen wir.

Um Missverständnisse vorweg auszuschalten. Diejenigen, die heute in unserer Mitte den proletarischen Charakter der SU anzweifeln, verneinen, sie tun es in der besten Absicht, der proletarischen Revolution zu dienen. Sie alle, die diesen schrecklichen, für das Weltproletariat tödlich gefährlichen Irrtum begehen, sie haben eine grosse Entschuldigung. Ihre Entrüstung über die stalinischen Schandtaten sind voll berechtigt; doch politisch urteilen muss man nicht mit dem Gefühl, sondern mit dem Verstand. Und fast alle von ihnen haben noch eine zweite Entschuldigung: die Leitung der IV.Int. nimmt

in dieser so entscheidend wichtigen Frage eine unzulängliche Stellung ein, der die überzeugende Kraft fehlt. Sie stützt sich nur auf das sekundäre Moment des der Form nach noch immer sozialistischen Kollektiveigentums in der SU, statt dieses an sich richtige Argument auf das entscheidende Fundament der marxistisch leninistischen Staats- und Revolutionstheorie zu stellen. Wodurch und wie allein geht die Macht über von einer Klasse auf eine andere? Wodurch und wie allein ändert ein Staat seinen Klassencharakter? Wurde die russische Arbeiterklasse bis jetzt vom kapitalistischen Klassenfeind im offenen Kampf der Klassen endgültig besiegt, wann und wo? - hätte die Leitung der IV.Int. die russische Frage so mit voller Klarheit und Schärfe gestellt und beantwortet, sie hätte längst schon die Mehrzahl der irrenden Genossen auf den Weg zur richtigen, zur revolutionären Beurteilung des heutigen Sowjetstaates zurückgeführt.

Der ehrliche revolutionäre Wille der Genossen, die den verhängnisvollen Irrtum gegenüber der SU begehen, ist ausser Zweifel. Doch so wichtig die gute Absicht, im Kampf der Klassen entscheidet letztes Endes das Auswirken jeder bestimmten Einstellung, jedes bestimmten Verhaltens. Wer den proletarischen Charakter der SU bezweifelt, ablehnt, bekämpft, der arbeitet - trotz seiner allerbesten Absicht - unbewusst, aber tatsächlich der Weltbourgeoisie in die Hand, gerade da sie zum tödlichen Schlusstreich gegen die SU ausholt.

Die unmittelbar drohende Gefahr macht es zum zwingenden Gebot, die Frage der Verteidigung der SU mit aller Schärfe zu stellen und zu beantworten. Nur so kann die notwendige Klärung vielleicht noch rechtzeitig herbeigeführt werden.

III.

Nur der revolutionär geführte Kampf des Weltproletariats vermag die SU zu retten, zu behaupten, proletarischdemokratisch zu reformieren. Nur der Kampf gegen die Weltbourgeoisie, auf Grundlage des Kampfes gegen die eigene Bourgeoisie; nur der Kampf gegen die Grundwurzeln der kapitalistischen Klassenmacht in der ganzen Welt, auf Grundlage des Kampfes gegen die Machtwurzeln der eigenen Bourgeoisie.

Was heisst das, den Kampf der Arbeiterschaft revolutionär anleiten? Das heisst, die gesamten Anstrengungen der Arbeiter immer wieder lenken, konzentrieren auf die zwei Grundwurzeln der Klassenmacht der Kapitalisten: auf das Eigentum der Bourgeoisie an den entscheidenden Produktionsmitteln und auf die klassenmässig kapitalistisch zusammengesetzte Staatsmaschine. Nur wenn sie diese Grundwurzeln der Macht der Bourgeoisie durch siegreiche proletarische Revolution herausreisst und durch die zwei proletarischen Grundwurzeln ersetzt: durch das proletarischdemokratische Kollektiveigentum der Arbeiter, armen Bauern an den entscheidenden Produktionsmitteln und durch den klassenmässig proletarisch zusammengesetzten Staatsapparat - einzig und allein dadurch öffnet die Arbeiterklasse sich und den armen Bauern den Weg, auf dem sie den materiellen und kulturellen Aufstieg der Massen in Stadt und Dorf, letztes Endes der gesamten Menschheit dauernd verwirklichen kann: durch die planmässigen, gemeinsamen Anstrengungen des Massenkampfes, der noch lange notwendig sein wird gegen die kapitalistischen Feinde und alle Kräfte der Vergangenheit, die sich dem Vormarsch auf der neuen, auf der sozialistischen Bahn entgegenstellt.

Diesen Sieg, den Sieg der proletarischen Revolution, kann die Arbeiterklasse erst erringen, bis die Bedingungen dafür reif sind. Dafür sorgt der objektive Lauf des kapitalistischen Niedergangs.

Doch das genügt nicht. Zum Sieg bedarf es der ihrer revolutionären Aufgabe bewusst gewordenen Massen. Aus sich selbst heraus, durch die Erfahrungen im Kampf für ihre Tages-, Übergangsinteressen, welche immer es seien und wie immer sie kombiniert werden, vermögen die Massen nur gewerkschaftliches Bewusstsein zu erringen, nicht aber Klassenbewusstsein, revolutionäres Bewusstsein. Dazu bedarf es unumgänglich der Tätigkeit der proletarischen Revolutionspartei.

Erst bis die objektiven und die subjektiven Bedingungen für den Sieg der proletarischen Revolution herangereift sind, kann der Kampf unmittelbar um die Macht mit Aussicht auf Erfolg auf die Tagesordnung gestellt werden. Allein damit die subjektiven Bedingungen ~~herangereift~~ heranreifen, muss die proletarischrevolutionäre Partei die Massen für den Kampf um die Macht vorbereiten.

Das vollzieht sie durch ständige, beharrliche, ausdauernde revolutionäre Propaganda der Endziele, Endlosungen. Die revolutionäre Propaganda ist eine prinzipielle Pflicht - wer sie nicht erfüllt, seien seine Absichten die allerbesten, verlässt den Boden der proletarischen Revolution.

Die Propaganda für unsere revolutionären Endziele kann wirksam nur betrieben werden, wenn die Partei zwei Aufgaben erfüllt:

1. Sie darf sich nicht damit begnügen, die Endlosungen abstrakt zu verkünden, d.h. ohne Zusammenhang mit dem Kampf für die Tagesnöte der Massen - diesen Grundfehler begehen die ehrlichen ultra"linken" Genossen - sondern sie muss die revolutionäre Propaganda stets verknüpfen mit dem täglichen Kampf. Das heisst: die revolutionäre Propaganda konkret betreiben. Das genügt noch nicht.

2. Damit die Massen die Notwendigkeit des revolutionären Entscheidungskampfes immer mehr erkennen, gerade dazu müssen wir ihnen immer wieder an der Hand des Tageskampfes erläutern, dass der Kampf für ihre Tagesinteressen - Übergangsinteressen sind nur gesteigerte Tagesinteressen - im besten Fall immer wieder nur vorübergehend ihre Lage bessern kann; dass die Kapitalistenklasse nach wie vor in der Lage bleibt, solange sie jene zwei Haupthebel ihrer Klassenmacht weiter besitzt, immer wieder alle Tages-, Übergangserfolge der Massen auf tausenderlei Wegen zu durchlöchern, zu entwerten, schliesslich zu beseitigen. Die revolutionäre Propaganda gewinnt überzeugende Kraft erst auf Grundlage der revolutionären Kritik. Diese muss den Massen konkret, das ist immer im Zusammenhang mit dem gerade vorgehenden Tageskampf, die vorübergehende und daher unzulängliche Beschaffenheit aller Tages-, Übergangslosungen, aller Tages-, Übergangserfolge immer wieder aufzeigen.

Nur wenn wir den Kampf der Massen grundlegend anleiten, lenken gegen die zwei Grundwurzeln der Klassenmacht der Weltbourgeoisie, auf Grundlage ~~des~~ desselben Kampfes gegen die eigene Bourgeoisie; nur wenn wir die dazu notwendige revolutionäre Kritik und Propaganda betreiben, ständig, beharrlich, ausdauernd, stets im Zusammenhang mit dem täglichen Kampf der Massen für ihre dringendsten Tages-, Übergangsinteressen - dann und nur dann handeln wir revolutionär; dann und nur dann erfüllen wir in der Tat unsere prinzipielle Verpflichtung, den trotz der stalinschen Entartung noch immer proletarischen Sowjetstaat gegen die Imperialisten zu verteidigen (welchem Kampf wir unsere Anstrengungen unterordnen zum ~~Schutz~~ Sturz des Stalinregimes, zur proletarischdemokratischen Reform der SU).

Erfüllt die IV.Int. diese Pflicht? Das Internationale Sekretariat steht nicht auf dieser Linie; die französische Sektion und andere Sektionen ebenfalls; die SWP in USA auch nicht. Sie alle
nicht

kämpfen für Tages-, Uebergangslösungen - aber sie verknüpfen das keineswegs mit der revolutionären Kritik, Propaganda, Opportunismus, der sich ehrlich für "Realismus" hält, verbrämt mit allgemeinen "revolutionären" Phrasen, das ist ihre Linie im Tageskampf. Sie sind vom Gegenteil ehrlich überzeugt. Dass sie ihren Irrtum ehrlich begreifen, behält grosse Bedeutung, ändert aber nicht die Tatsache, dass ihr praktischer Kampf der Verteidigung der SU nicht zugute kommt.

Diejenigen dieser Genossen, die theoretisch die Pflicht des Verteidigens der SU anerkennen und das propagandistisch verfechten, verteidigen die SU mit einem Messer ohne Klinge. Diejenigen unter diesen Genossen aber, die das Verteidigen der SU ablehnen, kämpfen wohl mit einem regelrechten Messer, doch leider - gegen ihren entgegengesetzten, ehrlichrevolutionären Willen - stossen sie damit unbewusst dem Weltproletariat in den Rücken. Das tun erst recht jene, die offen rufen, wir müssten die SU in der eben anrollenden kriegserischen Schlusssauseinandersetzung als kapitalistischen Staat, wie jeden andern Bourgeoisstaat behandeln; auch sie tun das aus der ehrlichen Ueberzeugung heraus, der Revolution so zu nützen - das ändert jedoch nichts an den Wunden, die sie damit dem geschwächten Körper der Weltarbeiterklasse schlagen, angesichts der tödlichen Schluss-offensive, zu der die Weltbourgeoisie gerade jetzt gegen die SU vor unsern Augen auszuholen beginnt.

IV.

Das Internationale Sekretariat hat Diskussionsbeiträge veröffentlicht, die den Sowjetstaat als imperialistischen, kapitalistischen Staat bezeichnen und mehr oder weniger offen auffordern, die SU nicht zu verteidigen. Eine der letzten Nummern des Zentralorgans der Italienischen Sektion greift Sowjetrussland als imperialistischen Staat an, wirkt also sogar öffentlich gegen die Verteidigung der SU. Gegenrevolutionäre Diskussionsartikel, gegenrevolutionäre öffentliche Artikel - das alles deckt das IS mit der Flagge der Parteidemokratie. ~~Skiz~~

Seit mehr als einem Jahr liegen beim IS eine ganze Reihe von Artikeln, die insbesondere die Russlandfrage (aber auch andere sehr wichtige Fragen) vom revolutionären Standpunkt beleuchten. Das IS hat sie nicht veröffentlicht, es unterdrückt sie, vorenthält sie den Sektionen, den Mitgliedern der IV.Int., obwohl diese Artikel dazu beigetragen hätten, die irrenden Genossen zum Ueberprüfen ihres verhängnisvollen Irrtums zu veranlassen, obwohl sie deren revolutionäre Klärung zumindest erleichtert hätte.

"Die Dritte Internationale muss mit der Zweiten Internationale brechen und wunde Fragen nicht umgehen, nicht vertuschen, sondern sie in der ganzen Schärfe aufwerfen" (Lenin: Die Kinderkrankheiten des Radikalismus, 1920, S.36).

"Und der allergrösste Fehler ist, wenn man die vergangenen Fehler verschleiert, eine Kritik und eine richtige marxistische Bewertung derselben auf mechanischem Wege zu unterdrücken sucht" ... "Ein Fehler, der nicht aufgedeckt und nicht verurteilt wurde, muss stets einen andern Fehler im Gefolge haben oder wenigstens vorbereiten" (Trotzki: Die internationale Revolution und die Kommunistische Internationale, 1929, S. 110, 160).

Welch seltsame "Parteidemokratie", die gegenrevolutionäre Artikel veröffentlicht, revolutionäre Artikel aber sabotiert! Das alles aus der ehrlichen Ueberzeugung heraus, dass die opportunistische Linie des IS der proletarischen Revolution am besten diene und dass revolutionäre Kritik und Vorschläge die ehrlich opportunistische Linie des IS und soundsovieler Sektionen "stören" würde.

Man muss die Dinge beim Namen nennen, das IS praktiziert einen regelrechten, ehrlich gemeinten Bürokratismus.

Wer von der Linie der proletarischen Revolution abweicht und daran festhält, der m u s s, um seine ehrlich gemeinte, aber grundfalsche Linie weiter betreiben zu können, zu bürokratischen Mitteln greifen. Der Bürokratismus entsteht zwangsläufig aus dem Streben, die ehrlich opportunistische Linie weiter fortzusetzen, vor "Störungen" zu bewahren. So war es bei Sinowjew, Bucharin, die ihre abweichende Linie ehrlich für richtig hielten und eben deshalb zu bürokratischen Tricks zu greifen begannen. Stalin machte sich das zunutze. Er war 1922/23/24 noch keineswegs der Schurke, der er geworden ist; er hielt seinen hin- und herschwankenden Opportunismus ehrlich für die der SU, der Weltrevolution am besten dienende "realistische" Linie. Aus solchen "ehrlichen" Anfängen entstand der stalinsche Bürokratismus. Das Ende ist bekannt. 25 Jahre Erfahrung sind genug.

Man muss den Anfängen widerstehen. Man muss die ehrlich gemeinten bürokratischen Praktiken des IS bekämpfen. Man muss vor allem die Quelle davon zum Versiegen bringen: den ehrlich gemeinten Opportunismus des IS und soundsovieler Sektionen. Man muss die Linie von Marx, Engels, Lenin, Trotzki wieder zur Geltung bringen, in der Theorie und vor allem in der täglichen Praxis. Ausnahmslos in allen Sektionen der IV.Int. und in IS. Man darf sich nicht mit grossen Gedankenartikeln für Marx, Engels, Lenin, Trotzki, Liebknecht, Rosa Luxemburg begnügen; man muss auch und vor allem in ihrem Geiste handeln, durch revolutionäre Politik auch in der Frage der Verteidigung der SU gegen den Weltimperialismus.

V.

Die Workers Party (WP) in USA lehnt seit 1940 die Verteidigung der SU ab, aus der ehrlichsten Ueberzeugung heraus, der Weltrevolution gerade dadurch am besten zu dienen. Die Socialist Workers Party (SWP) hat deshalb und aus andern wichtigen politischen Gründen zwischen sich und der WP mit Recht den Strich gezogen. Das war ein ernster Schritt vorwärts der SWP, die allerdings den Kampf für die Tages-, Uebergangslösungen opportunistisch führt (ohne revolutionäre Kritik und Propaganda), opportunistisch eingestellt ist in bezug auf die KP, LP, SP, die sie den Arbeitern als Arbeiterparteien ausgibt, ihren richtigen Kampf für die Schaffung der amerikanischen LP opportunistisch führt (nämlich ohne revolutionäre Kritik und Propaganda), und auch in den Wahlkämpfen vielfach opportunistisch handelt, die parlamentarischen Illusionen der Massen tatsächlich stärkt.

Die SWP hat ihren Schritt vorwärts wieder rückwärts getan. Sie hat die Einigung mit der WP beschlossen, wobei sich diese verpflichtet, nach aussen hin ihre (gegenrevolutionäre) Einstellung gegenüber der SU nicht zu verfechten, nach innen zu aber, d.h. innerhalb der geeinten Partei, das Recht behält, ihre politischen Auffassungen (eben jene gegenrevolutionären, opportunistischen Auffassungen, derentwegen die SWP s.Zt. mit ihr gebrochen hat, insbesondere ihre Einstellung gegen das Verteidigen der SU) "im Rahmen der normalen Bedingungen des Regimes des demokratischen Zentralismus" zu vertreten. Dieser Weg, die zwei Parteien trotz ihrer grundsätzlichen Gegensätze zusammenzukleistern, führt nicht zur Klarheit, nicht zur Kraft, sondern in den politischen S u m p f, dem schlimmsten Schicksal einer revolutionären Partei.

Das Verteidigen der SU gegen die Imperialisten ist prinzipielle Pflicht. Im Interesse des Weltproletariats müssen wir den russischen Arbeitern und armen Bauern in ihrem Kampf gegen den

Weltimperialismus helfen - das fordert der proletarische Internationalismus. Wir müssen ihnen helfen, ihren trotz aller stalinschen Entartung proletarischen Sowjetstaat gegen die Weltbourgeoisie zu verteidigen - das fordert das marxistische leninistische Staats- und Revolutionsprinzip. Die Parteidemokratie der revolutionären Partei umfasst das Recht und die Pflicht, in der Partei Politik, die sich im Rahmen der revolutionären Prinzipien bewegt, zu verfechten. - keineswegs aber das Recht, sei es offen oder verkappt, gegen diese Grundsätze, d.h. gegenrevolutionär in der Partei aufzutreten!

Wir nehmen niemandem das Recht, seine ehrliche Überzeugung zu verfechten; wenn diese jedoch den proletarischen Klassenprinzipien hartnäckig zuwiderläuft, dann müssen wir uns von solchen Genossen, ihre Ehrlichkeit durchaus achtend, trennen. Wir können sie nicht hindern, ihre ehrliche Sabotage ausserhalb der IV.Int. weiter zu führen, wohl aber können wir sie durch die Trennung von ihnen hindern, sie innerhalb der IV.Int. zu betreiben. Nur die so geschaffene Klarheit, zusammen mit den weiteren Erfahrungen, unter der Grundbedingung, dass wir richtig, unbeugsam revolutionär handeln, vor allem im tagtäglichen Kampf, wird als Nebenprodukt unseres konsequenten revolutionären Kampfes diejenigen unter den irrenden Genossen, die tatsächlich vom revolutionären Drang getrieben werden, klären, heilen, in unsere Reihen zurückführen.

Wir können und sollen ehrlich irrenden Genossen gegenüber Geduld üben, wenn die Umstände es erlauben, sehr grosse Geduld. Das kostet natürlich Zeit und Kraft, die dem Kampf gegen den Klassenfeind verloren geht. Wir können das also nicht ins Uferlose fortsetzen.

Die SWP hat der WP gegenüber grosse Geduld bewiesen. Das war richtig. Denn es sind ehrliche, wertvolle Genossen. Wären wir in ruhigen Zeiten, auch wir wären für weitere Geduld. Allein wir stehen mitten im Aufrollen des letzten, des eigentlichen Entscheidungskampfes des zweiten imperialistischen Weltkriegs. In beschleunigtem Tempo nähert sich der Zeitpunkt, wo die kapitalistische Kontrolle über die SU ~~erzwungen~~ erzwungen werden soll, so oder so, letzten Endes mit allen Mitteln des offenen allimperialistischen Krieges. Es geht jetzt um Sein oder Nichtsein des Sowjetstaates. Seine kapitalistische Liquidierung wäre ein Schlag, der das Weltproletariat noch viel weiter zurückschleudern würde als die deutsche Katastrophe, es wäre ein Schlag, der den gesamten Kampf der Weltarbeiterklasse auf Jahrzehnte hinaus gewaltig erschweren würde. Unter diesen bestimmten Umständen, in die wir gestellt sind, gewinnt die "Einigung" der SWP und WP ein ganz anderes Gesicht.

Ehrlich von ihrer gegenrevolutionären Position überzeugt, wird die WP im Innern der geeinten Partei alles daran setzen, ihre Einstellung zum Durchbruch zu bringen: kein Verteidigen der SU gegen die Weltbourgeoisie! Die geeinte Partei würde tatsächlich ~~handlungsunfähig, aktionsunfähig~~ handlungsunfähig werden, aktionsunfähig in der entscheidenden Phase des gerade jetzt anhebenden Schicksalsschweren Entscheidungskampfes.

Nach aussen hin würde die WP ihre Auffassung nicht vertreten; nach aussen hin würde die geeinte Partei die Propaganda für das Verteidigen der SU fortsetzen (auf Grundlage allerdings ihres opportunistischen Kampfes für Tages-, Übergangslosungen: mit dem Messer ohne Klinge).

Was würde ein solcher "Kampf" zur Verteidigung der SU gegen den Weltimperialismus praktisch beitragen: jedenfalls nichts Ernstes - während wir prinzipiell verpflichtet sind, mit der Aus-

sersten Anstrengung, deren wir im Rahmen unserer Kräfte jeweils fähig sind, zum Verteidigen der SU mit unserer revolutionären Politik beizutragen.

Praktisch würde die Haltung der geeinten Partei bei diesen ihrem "Verteidigen der SU" darauf hinauslaufen, vor den Massen das Gesicht zu wahren.

Von welchen Erwägungen werden die leitenden Genossen der SWP und WP bei dieser ihrer ehrlich gemeinten Einigung, mit der sie ihrer ehrlichen Absicht nach der proletarischen Revolution, dem Verteidigen der SU inbegriffen, am besten zu dienen glauben, unbewusst angeleitet? Man muss es klar aussprechen: offenkundig von der unbewussten Einschätzung, dass die durch die Stalinbörokratie so heruntergebrachte SU nicht mehr zu retten sei, dass die "Tatsachen" selbst (d.h. die Weltbourgeoisie) die geistige, politische Differenz zwischen SWP und WP hinwegräumen wird, sodass die Verschmelzung der beiden Parteien sich dann von selbst glatt vollziehen werde auf dem wohlthuenden, ihnen beiden gemeinsamen Boden des ehrlichen Opportunismus...

Es scheint, dass die leitenden Genossen der IV.Int. auf das Ziel steuern, die schwere geistige Krise, in die sie durch ihre opportunistische Politik die IV.Int., insbesondere in der Frage der Verteidigung der SU, gestürzt haben, nach amerikanischem Muster zu "überwinden": durch Zusammenkleistern, Zusammenleimen grundsätzlich in entgegengesetzte Richtung strebender Kräfte, durch den Marsch in den S u m p f. Diese prinzipienwidrige, vom Standpunkt der proletarischen Revolution defaitistische "Lösung" des Zwiespalts im Verhalten zur Verteidigung der SU gedenken sie, allem Anschein nach, mittels des kommenden Weltkongresses, den sie organisatorisch völlig in der Hand haben, zu verwirklichen, zu besiegeln. Das würde heissen, die IV.Int. in eine S u m p f - Internationale verwandeln. Das Weltproletariat jedoch braucht eine revolutionäre Vierte Internationale!

VI.

Es ist möglich, dass es dem Weltimperialismus gelingen wird, den durch die Stalinparasiten in seiner Gesamtposition so sehr geschwächten Sowjetstaat kapitalistisch zu liquidieren. Das mag sein. Wer wirklich revolutionär ist, wer wirklich die proletarischen Klasseninteressen, wer wirklich die Interessen der internationalen proletarischen Revolution, wer wirklich die Interessen der proletarischrevolutionären Partei, Internationale, also der revolutionären IV. Internationale vertritt, der darf sich jedoch nie und nimmer damit begnügen, "das Gesicht zu wahren", sondern muss im Rahmen seiner Kräfte die Pflicht der maximalsten revolutionären Verteidigung der SU gegen die Imperialisten gewissenhaft erfüllen: um die kapitalistische Liquidierung der SU zu verhindern, sie zu retten, ihre proletarischdemokratische Reform zu erzwingen. Nur wenn wir diese Pflicht erfüllen, voll erfüllen, tatsächlich erfüllen - dann, nur dann würden wir das Recht haben, nach der schwersten aller proletarischen Katastrophen, die das Weltproletariat jemals erlitten haben würde, mit reinem Gewissen, mit reinen Händen vor die schrecklich geschlagene Weltarbeiterklasse zu treten, um ihr Vertrauen zu werben, um sie wieder aufzurichten, zu neuem Kampf um ihre und der Menschheit Befreiung vom Kapital zu führen. Nur wenn wir nicht mit der geringsten Mitschuld behaftet wären an der fürchterlichen Niederlage! Nur, wenn wir tatsächlich alles getan hätten, was in unsern Kräften, um sie zu verhindern!

In einer Revolution gehört jeder, der eine entscheidende

Position kampflos den Feinde preisgibt, als Verräter behandelt zu werden. Das sind die Worte von Marx und Engels nach der Niederlage von 1848 (zu lesen in: Revolution und Konterrevolution in Deutschland, 1850). Das gilt auch im Kampf gegen die Konterrevolution. Das gilt auch für den revolutionären Krieg. Das gilt auch im Kampf gegen den konterrevolutionären Krieg. Das gilt auch in Verteidigen der SU gegen den Weltimperialismus. Kein noch so geschicktes "Gesichtswahren" vernagt daran etwas zu ändern.

Gewiss, die Gesamtposition der SU in ihren proletarischen Klassencharakter, in ihrer proletarischen Schlagkraft ist durch die stalinbürokratischen Ratten gründlich zernagt, angefressen, erschüttert. Und dennoch, Wenn wir heute in der ganzen Welt herumblicken, dieser so schwer entartete, geschwächte proletarische Staat, er ist gegenwärtig noch immer die weitest stärkste Machtposition des proletarischen Weltproletariats, trotz alledem und alledem.

Die Machtinteressen der Arbeiterklasse ~~stark~~ stehen über allen andern wie immer gearteten proletarischen Interessen; danach müssen wir revolutionär handeln, darnach muss die revolutionäre Partei, die revolutionäre IV.Int. die Massen zum und in Kampf anleiten.

Die irrenden Genossen gehen unbewusst von der Einschätzung aus, dass infolge des sich übergipfelnden Verrates von Stalinregime, Stalinbürokratie, Stalinparteien - gesteigert noch durch den Riesenverrat von LP, SP, Gewerkschafts-, Genossenschaftsbürokratie - die Rettung der SU überhaupt nicht mehr möglich sei. Darin steckt unbewusst in Wirklichkeit die Bewertung, dass die internationale proletarische Revolution in dem jetzt anrollenden Entscheidungskampf, in der jetzt gegebenen kritischsten Phase der kapitalistischen Weltkrise nicht siegreich eingreifen könne. Diese unbewusste Einschätzung der jetzigen Weltlage und ihrer Perspektiven ist grundfalsch!

Stalinregime, Stalinbürokratie sind in tödlicher Gefahr. Sie sind zu jeder Kapitulation bereit auf Kosten der Weltmassen, sofern die Weltbourgeoisie ihnen die Möglichkeit lässt, die stalinbürokratische Parasitenherrschaft fortzusetzen. Die Kapitulation (die "Bedingungen der Zusammenarbeit", die Friedensbedingungen zwischen USA-England und SU), die die Weltimperialisten von Stalin fordern - und von ihren Profitstandpunkt fordern müssen: um dar an der Tür pochende gigantische kapitalistische Weltwirtschaftskrise für eine Zeitlang "überwinden" zu können - ist so riesengross, dass ihre Annahme politischen Selbstmord bedeuten würde in nicht langer Zeit. Dazu sind die mörderischen, räuberischen Stalinparasiten ganz und gar nicht bereit. Sie verfügen noch immer über gigantische Mittel. Sie werden Tod und Teufel in Bewegung setzen; sie werden in der ganzen Welt alle wie immer gearteten Kräfte aufpeitschen, die sich irgendwie gegen die Weltimperialisten ausspielen lassen - jede Sekunde bereit, die Weltmassen an die Weltbourgeoisie zu verraten, wenn diese nur den kleinen Finger ausstreckt zu einem Kompromiss, das die stalinbürokratische Parasitenherrschaft weiter bestehen lässt. Die innere Logik ihres Todeskampfes wird die Stalinbürokratie - gegen ihren Willen! - zwingen, immer mehr die Massen aufzurütteln!

Worauf es ankommt ist, dass eine Kraft wirkt, die den in verräterischer Absicht immer mehr aufgerüttelten Massen - entgegen den reaktionären, verräterischen Absichten von Stalinregime, Stalinbürokratie, Stalinparteien - immer mehr die Richtung zur proletarischen Revolution gibt.

Diese Kraft kann nur sein die revolutionäre Vierte Internationale.

Sie wird es sein, wenn sie konsequent revolutionär handelt.

Dazu ist notwendig:

1. Schluss mit jedem noch so wohlgemeinten prinzipienwidrigen Einigungsmanöver.

2. Wer angesichts der tödlichen Gefahr, sei es aus der ehrlichsten Überzeugung, aus den ehrlichsten revolutionären Willen heraus, die Notwendigkeit des revolutionären Verteidigens gegen die Weltimperialisten (mit dem untergeordnet darunter geführten Kampf zum Sturz des Stalinregimes, zur proletarischdemokratischen Reform der SU) nicht billigt, dafür nicht voll eintritt, gehört j e t z t, da die Weltbourgeoisie zum Todesstreich gegen die SU ansetzt, nicht in unsere Reihen. Die IV. Int. muss sich von allen diesen Genossen, deren Ehrlichkeit voll anerkennend, unumgänglich trennen, und zwar möglichst schnell trennen, möglichst schnell die Reihen der wirklichen Revolutionäre reinigen, zusammenschliessen, ihre revolutionäre Aktionsfähigkeit wieder herstellen. Sie wird an Zahl zunächst verlieren, aber an revolutionärer Kampfkraft und Zukunftsaussicht gewinnen und immer mehr gewinnen.

3. Sie muss so wie bisher die Massen anleiten zum Verteidigen der letzten Reste der Oktoberrevolution, aber sie muss dieses Anleiten auf die klar ausgesprochene Basis stellen des noch immer proletarischen Klassencharakter des stalinistisch entarteten Sowjetstaates; sie muss die Massen anleiten zum maximalen revolutionären Unterstützen der russischen Arbeiter und armen Bauern in ihrem Kampf zur Rettung, Behauptung der SU gegen die Weltbourgeoisie, nach Massgabe der jeweiligen ~~Kr~~ eigenen Kraft, und in Unterordnung darunter zum Sturz des Stalinregimes und zur proletarischdemokratischen Reform der SU.

4. Sie muss die opportunistische Grundlinie des Sekretariats der IV. Int. und einer ganzen Reihe von Sektionen schleunigst korrigieren, und zwar ehrlich und offen vor der Mitgliedschaft, vor den Massen. Sie muss insbesondere den Kampf für die Tages-, Übergangsinteressen der Massen ständig verknüpfen mit der revolutionären Kritik und Propaganda.

VII.

Einsicht, Einsicht, rasche Einsicht tut not!

Nur so wird die IV. Int. die weitaus schwerste Etappe, die entscheidende Schlussetappe des zweiten imperialistischen Weltkriegs bestehen.

Handelt sie so, so wird sie - falls gegen alle unsere Anstrengungen das Schlimmste eintreten sollte - die Hoffnung der Weltmassen bleiben.

Dieser schlimmste Fall muss jedoch keineswegs eintreten. Der bitterste Todfeind der proletarischen Weltrevolution, die Stalinbürokratie, die überhaupt nur durch den Verrat an der Weltrevolution hochgekommen ist, sie selbst muss, wird in ihrem Totekampf - gegen ihren Willen! - die Tür zur internationalen proletarischen Revolution immer mehr öffnen.

Vor uns steht die ernste Möglichkeit, gerade in der kritischsten Phase des zweiten imperialistischen Weltkriegs die Weltmassen zum revolutionären Kampf vorwärts zu führen. Es ist unsere Pflicht, alles zu tun, was in unsern Kräften, um es den Massen zu erleichtern, ~~zum möglichsten, durch die innere~~ diese Möglichkeit die sich durch die innere Logik der zur Entscheidungskrise aufrollenden Weltgegensätze immer ernster eröffnen wird, durch revolutionäre Anleiten der Massen zum und in Kampf einzusetzen in die Wirklichkeit in den proletarischrevolutionären Sieg!

4.7.1947.

G.H.